



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER PRÄSIDENT DES NATIONALRATES

XXII. GP.-NR

18 /AB PR

2004 -03- 10

zu 18 /JPR

ANFRAGEBEANTWORTUNG

Die Abgeordneten Dieter Brosz, Kolleginnen und Kollegen haben am 8. März 2004 an den Präsidenten des Nationalrates eine schriftliche Anfrage betreffend „Zitierprobleme“ (18/JPR) gerichtet.

Die gegenständliche Anfrage der Abgeordneten Dieter Brosz, Kolleginnen und Kollegen (18/JPR) bezieht sich nicht auf die Ausübung der Aufgaben des Präsidenten des Nationalrates. Dennoch beantworte ich diese Anfrage mit großem Vergnügen, da Humor eine Essenz des Lebens ist und ich dem Sinn dafür bei den Anfragestellern durchaus etwas abgewinnen kann.

Vorab möchte ich festhalten, dass es mich mit großer Freude und auch etwas Stolz erfüllt, dass der Grüne Klub mittlerweile in Texten des großen Friedrich Schiller sattelfest ist. Noch in der XX. Gesetzgebungsperiode bedurfte es einer tatsächlichen Berichtigung, mit der der Obmann des Grünen Parlamentsklubs ein Zitat („Spät kommt er, aber er kommt!“), das er irrtümlich William Shakespeare zugeschrieben hatte, dann doch dem rechtmäßigen Urheber Friedrich Schiller zuordnete, nachdem ich ihn scherhaft darauf aufmerksam machen konnte. Jetzt sind wir quitt! Danke! Bemerkenswert ist weiters, dass sich sowohl dieses Zitat, das den Grünen Klub bereits im Jahr 1996 beschäftigte, wie auch das Zitat in der gegenständlichen Anfrage der Abgeordneten Dieter Brosz, Kolleginnen und Kollegen aus dem Werk „Wallensteins Tod“ stammen. Eine diesbezügliche politische Analyse wäre sicherlich interessant, kann aber im Rahmen dieser Anfragebeantwortung nicht

erfolgen. „Ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung!“ (Ebenfalls aus Wallensteins Tod).

Zu Frage 1:

Die Antwort ist hier persönlich zu sehen: Ich maturierte im akademischen Gymnasium in Innsbruck und absolvierte dann den Abiturentenkurs der Handelsakademie. Dieser Bildungsweg deckte die wirtschaftliche Ausbildung ebenso wie die elementare literarische Ausbildung gleichermaßen gut ab. Dennoch kann nicht verhindert werden, dass es zu einem unterschiedlichen Wissensstand über die Preise von Nahrungsmitteln und über die Zuordnung literarischer Zitate kommen kann. Ich persönlich schätze mich glücklich, dass meine Gedächtniskapazitäten keine Konkurrenz zwischen Schiller und Nahrungsmittelpreisen erfordern, sondern dass es mir weiterhin gelingt, in beiden Bereichen einen guten Wissensstand zu halten, mit Ausnahmen natürlich.

Zu Frage 2:

Diese Möglichkeit kann nicht zu 100 % ausgeschlossen werden, da ich gelegentlich auch Sekundärliteratur lese, die manchmal Quellen der Primärliteratur beinhalten. Grundsätzlich schätze ich aber die Wahrscheinlichkeit, dass ich Zitate verwende, deren Originalquelle ich nicht gelesen habe, als sehr gering ein, da ich durchaus genug Bücher gelesen habe (und weiter lese), die zitierbare Passagen enthalten. Hier lässt das Gedächtnis manchmal nach, und so zitiert man sinngemäß.

Zu Frage 3:

Meine ersten einschlägigen Erfahrungen mit Nahrungsmittelpreisen und so auch mit Wurstsemmelpreisen machte ich vor ca. 55 Jahren in meiner Schulzeit, insbesondere in den Unterrichtspausen. So erinnere ich mich an einen Semmelpreis von 17 Groschen beim Bäckermeister Eller in der Innsbrucker Prinz-Eugen-Straße. Seither verfolge ich die Preisentwicklung stets

mit der aus persönlicher Betroffenheit resultierenden Aufmerksamkeit. Dies gilt sinngemäß auch für die Preisentwicklung anderer Konsumgüter.

Zu Frage 4:

Nein. Einem derartigen Angebot könnte ich derzeit auch nicht nachkommen, da ich durch meine Tätigkeit als Präsident des Nationalrates u.a. auch durch die Beantwortung sinnstiftender Anfragen zeitlich durchaus beansprucht werde, womit nicht ausreichend Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Arbeiterkammer bliebe.

Zu Frage 5:

Hier möchte ich auf die Weiterbildungsangebote der Parlamentsklubs verweisen. Ich hielte es in diesem Zusammenhang für überlegenswert, dass einzelne Klubs ihre Seminare auch für Mitglieder anderer Fraktionen öffnen. Die gegenständliche Anfrage des Abgeordneten Dieter Brosz, Kolleginnen und Kollegen bestärkt mich in der Vermutung, dass Wallensteins Tod zu einem Bildungsschwerpunkt des Grünen Klubs zählt und ich würde mich freuen, wenn der Grüne Klub eine Einladung zur Teilnahme an diesen Fachseminaren auch an die Abgeordneten der anderen Fraktionen ausspricht.

Zu Fragen 6 und 7:

Wir werden die Werke dieser großen Schriftsteller weiterhin mit der gebührenden Aufmerksamkeit lesen und sie bei passender Gelegenheit weiterhin zitieren, z.B. die geflügelten Worte „Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“ bzw. „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum“.

Zu Frage 8:

Gemäßigt ja, aber mit hellen Stirnfalten, zumal ich mich zum Zeitpunkt des Interviews und auch jetzt in einer durchaus besseren Situation als der vom Anfragesteller zitierte Wallenstein befand bzw. befinde.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Stephan Weil".